

wäre an der Zeit, mit der Redensart: „Ihr Kollege nebenan hat auch davon gekauft“, aufzuräumen. Denn das kann mich nicht veranlassen, auch nur ein Stück davon zu kaufen. Ich kenne aber auch Vertreter, die Sonnabend nachmittags gegen 6 Uhr mein Geschäft aufsuchten und erstaunt waren, keinen Abschluß machen zu können.

Ein Umstand, der uns allen das Leben schwer macht, sind die dauernd sich jagenden neuen Muster und Stilarten in der Schmuckherstellung. Wir haben die Erfahrung gemacht, daß viele Kundinnen keine Ohringe mehr fragen und dies mit dem schnellen Verfallen guter Ohringe begründeten. Auf billigen Schmuck verzichteten sie und fragen daher lieber gar keinen. — Da fragt noch jemand ganz indiskret, wo mein Herz sei, in der Küche oder im Laden. —

Wenn das Geschäft flott geht und man Erfolg sieht, hat man auch Freude am Geschäft und führt alle Arbeiten mit mehr Innerlichkeit aus. Umgekehrt kann man es wohl keiner Frau verargen, wenn ihr innerstes Sinnen und Trachten dem Haushalt, sagen wir einmal der Küche und den damit verbundenen Pflichten gilt, denn das Herz läßt sich nun einmal nicht bestimmen. — Daß aber die Verwirklichung meines eigenen Wunsches, einmal in ruhiger Häuslichkeit nur meinen Hausfrauenpflichten zu leben, in sehr weite Ferne gerückt ist, darf mich nicht betrüben. (I/74)

Fräulein Margarete Thraumbre

Kauft der Mann ein oder die Frau?



Fräulein Erna Winkler
(Schwerin a. d. W.)

Viele werden sagen: Gehört das Geschäft dem Manne, so kauft der Mann ein, gehört es der Frau, so kauft die Frau ein. Andere werden entgegenhalten: Wir kennen viele Geschäfte, die den Männern gehören, wo die Frauen zum großen Teil einkaufen. — Eine andere Meinung würde so lauten: Es ist gleich, ob der Mann oder die Frau oder beide einkaufen, vom juristischen Standpunkte aus tut das immer der Mann, wenn ihm das Geschäft gehört. Unter seinem Namen wird eingekauft, er hat für rechtzeitige Bezahlung zu sorgen. — Sie haben gewiß alle damit recht. Doch die Frage sollte eigentlich heißen: Ist es für ein Uhren- und Goldwarengeschäft besser, wenn der Mann oder die Frau einkauft oder wenn beide einkaufen? Vielleicht auch so: Wie kauft der Mann ein und wie die Frau?

Nehmen Sie an, ein Auto käme vorgefahren und aus ihm stiege der Herr Vertreter für Goldwaren und Uhren. Der Chef der Firma ist persönlich anwesend, er läßt sich die Muster in modernen Schmucksachen selbst vorlegen. Der Vertreter hat bereits einen Teil seiner Schmucksachen ausgebreitet, erläutert einige Stücke. Hier ist die neueste Mode zu beachten, dort die besonders gute Verarbeitung, zuletzt etwas besonders Preiswertes und Schönes. Der Chef, der Mann also, wird mit großem Interesse die Brillanten prüfen, ehe er kauft, ferner alle teuren Sachen. Doch das übrige?

Aha, da kommen auch billige Ringe. Na, was soll ich denn da erst lange aussuchen, geben Sie einige mit großen, länglichen Steinen in verschiedener Weite. — So, was kommt nun? Armbänder? Ach, was die Frauen doch alles haben wollen. Eine will ein schmales Armbändchen, die andere nur ein mittelbreites, und gar die Nächste: Was, breiter haben Sie diese nicht, da lohnt es ja gar nicht, ein Armband umzutun. O, ihr Frauen, man ist doch ein geplagter Geschäftsmann! Da geben Sie mir eben von den Freundschaftsarmbändchen in Silber eine Karte, in Double meinerwegen auch, Cordelarmbänder 12 Stück gemustert. Von der breiten Mittelsorte (die Gravur ist ja

ganz nett) geben Sie 10 Stück, dann noch einige schmale und ganz breite Armbänder. Finden werden die Frauen doch wieder nicht, was sie suchen.

So gehen die beiden die ganzen Schmucksachen durch. Bei den Ohringen heißt es: Also, nennen Sie die Preislagen. Gut, geben Sie mir hiervon eine Karte, davon eine, von dieser und auch von der da. Von dieser Preislage vielleicht 6 Stück mit roten Steinen, von der anderen 3 Stück. — Was meinen Sie, Fransen sind ja modern, geben Sie mir davon auch 10 Stück in verschiedener Preislage. So, mein Verehrtester, nun bringen Sie aber die Uhren, mit Schmuck bin ich eingedeckt.

Da sind nun außer anderen auch die Markenuhren. Zentra, Omega, Junghans, die gute billige Thiel-Uhr, Haller-Uhren u. a. Vieles bekannte Muster, die nachbestellt werden. Doch hier und da ist wieder eine neue Ausführung, die der Chef fachkundig studiert. Er wird sich wohl immer von der Güte des Werkes leiten lassen, denn er muß ja dafür bürgen. Dann erst sucht er nach der Preislage aus. Auf Formenschönheit geben die Herren Uhrmacher meist wenig. Lieber wählen sie ganz schlichte Durchgangsmuster. Bleiben die mal nach, so fallen sie nicht so sehr als unmodern auf, meinen viele. Andere wieder sagen, besonders schöne Uhren müßten doch in jedem Geschäft sein, denn wir haben doch auch Frauenkundschaft.

Ach ja, die Frauen! Wie würden die sich nun beim Einkauf gezeigt haben? Auch sie würden mit großer Sorgfalt prüfen, doch nicht nur das Teure, Wertvolle, sondern auch die vielen billigen Kleinigkeiten mit Liebe einkaufen. Und beim Uhreneinkauf? Da würden sie auch die allbewährten Uhren wieder ergänzen und bei Neuerungen sich zum Teil auf den Herrn Vertreter verlassen. Auch bei ihnen wäre die Parole: Gutes Werk, niedrige Preislage, aber unbedingt auch Formenschönheit. Nun zum Schluß: Wer kauft besser ein, der Mann oder die Frau? Nach den vorangegangenen Feststellungen wäre wohl die Frau beim Einkauf von Schmuck u. dgl. zu bevorzugen. Beim Einkauf der Uhr ist natürlich der prüfende Fachmann vorzuziehen, doch sollte man die Frau bei der äußeren Wahl der Uhr ruhig zu Rate ziehen. (I/51)

Erna Winkler

